

Lesung

Ein Schatz: An Jean-Jacques Volz zurückgegeben

Wolfgang Schreiber

SCHAFFHAUSEN. Liebesbriefe sind ins Rahmenprogramm der zurzeit und noch bis 27. Februar in der Vebikus Kunsthalle gezeigten, von Anna Ninck kuratierten Retrospektive des Werkes von Jean-Jacques Volz aufgenommen worden. Liebesbriefe? Nun, was am Samstag im Südraum der Vebikus Kunsthalle vor etwa 70 Kunst-

Vebikus Kunsthalle

Rahmenprogramm zur
Jean-Jacques Volz-Retrospektive

freundinnen und Kunstfreunden vorgelesen wurde, war weder zu intim noch gar peinlich. Es sind Kunstbriefe, die auf berührende Art und Weise das Wissen um den Künstler Jean-Jacques Volz ergänzen, der seit 1975 in seinem Atelier an der Neustadt in Schaffhausen und in den Jahren 1993 bis 2000 immer wieder einmal in Göteborg, ein grossartiges künstlerisches Werk mit der Technik des Holzschnitts geschaffen hat.

Die Schauspielerin Graziella Rossi und der Schauspieler Helmut Vogel, die beide mit Jean-Jacques Volz befreundet waren, haben aus den Kunstbriefen, die auch Liebesbriefe sind, mit exzellenter Ausdrucksweise gelesen. Martin Amstutz, mit dem Volz ebenfalls befreundet war, hat mit für den Anlass komponierten und auf dem Bandoneon gespielten Stücken ergreifende Akzente gesetzt.

Woher haben sie die Kunstbriefe? Jean-Jacques Volz hat sie Jahre vor seinem Tod seinem Freund Jean-Pierre Kuhn in einer Schachtel überreicht. Volz hat seine Briefe mit dem Ende der Beziehung zu einer geliebten Frau zurückerhalten. Die Frau hatte den künstlerischen Wert der Briefe erkannt und geschätzt und wollte sie nicht behalten oder gar vernichten. «Sie gab diesen Schatz an Jean-Jacques Volz zurück», berichtete Kuhn. Es sind Briefe, so sagt Kuhn, die Volz Lebensmaxime: «Es lebe die Freiheit, es lebe die Liebe, es lebe die Poesie» auf wunderbare Weise zum Ausdruck bringen. Während Graziella Rossi und Helmut Vogel aus den von Kuhn ausgewählten Briefen vorlasen, projizierte dieser die Briefseiten an die Wand der Kunsthalle. Volz hat Erstabzüge seiner Holzschnitte oder unnummerierte «Epreuves d'artiste» sowie Gedichte und Zitate der von ihm sehr geschätzten Dichter und Schriftsteller verwendet, selbstverständlich auch eigene Gedanken und Gefühle zum Ausdruck gebracht.